

Das Grab im Dom zu Regensburg.

1.

Am zweiten September des Jahres 1837, an einem Samstage, läuteten in der Abendzeit die Glocken feierlich den Sonntag ein und weckten Festtagsgedanken in den Seelen der Gläubigen. — Der Glockenton am Samstagabend, von Riesendomen herab, welcher majestätisch über das Häusermeer großer Städte hinwegt, so wie auch das sanfte Klingen eines Dorfglöckchens, das über kleine Hütten und über grüne Bergkuppen sich wiegt und über Blumenthäler, hat immer etwas Himmelantragendes; und auch das vom Abendroth beglänzte Kreuz, auf den lustigen Thurmdachgiebeln, ist der liebliche Wegweiser, der unser Auge hinweg vom Staube zum Jenseitigen lenkt, wo uns vom Heiland die rechte Heimath, die selige, die entzückende, die verklärte, gewiesen ist; so schweift das Sinnen in das Gebiet geistiger Betrachtung, und Freudengefühle zittern durch die Brust, bei der Gewisheit, daß morgen mit dem ersten Frühlichte wieder ein Tag des Herrn nahe und einlade zum süßen Rasten bei den Altären des Gekreuzigten. — An diesem Sonnabend wandern auch zahlreich die Büßenden zu den Richtersthühlen Jesu, mit dem